

## 1. Wohnraum

Bezahlbarer Wohnraum ist ein Menschenrecht. Wir erleben aber, dass die Realität in Köln eine andere ist. Die Mieten steigen und es ist mitunter nicht leicht, für Familien, Menschen mit geringerem Einkommen, geeigneten und bezahlbaren Wohnraum zu finden.

### **- Wie ist Ihre Position zum Themenbereich bezahlbarer Wohnraum?**

Die Mieten steigen nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage: Es gibt viele Leute, die eine Wohnung suchen, aber zu wenig Wohnungen. Die Lösung ist also ganz einfach: Es müssen viel mehr Wohnungen gebaut werden. Die Stadt hat seit Jahren das Ziel, dass in jedem Jahr 6000 neue Wohnungen gebaut werden sollen, tatsächlich sind es aber nur zwischen 2000 und 4000.

In Köln wurden in den letzten Jahren zu wenige neue Flächen für den Wohnungsbau ausgewiesen. Dies muss sich dringend ändern. Wohnbauflächen müssen vorrangig dort geschaffen werden, wo die Infrastruktur bereits vorhanden ist. Wir setzen uns daher für eine großzügige Ausweisung von Baugebieten ein. Dem preiswerten Wohnen muss dabei ein besonderer Stellenwert zukommen. In den Außengebieten müssen deutlich größere Flächen erschlossen werden.

### **- Welche Maßnahmen planen Sie, dass Menschen gut und gerne in Köln leben können?**

Das Bevölkerungswachstum stellt Köln nicht nur im Wohnungsbereich vor große Herausforderungen. Die bereits hier lebenden und die neuen Bürgerinnen und Bürger Kölns brauchen auch Arbeitsplätze. Und sie brauchen Kindergärten, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen aller Art. Und nicht zuletzt brauchen sie Wege und Straßen, Busse und Bahnen, Grünanlagen und Frischluftschneisen. Es ist Aufgabe von Politik und Verwaltung diesen Wachstumsprozess so zu gestalten, dass die Stadt dabei lebenswert und vielfältig bleibt.

Wir fordern eine behutsame Nachverdichtung des urbanen Raums. Eine qualitativ hochwertige Verdichtung soll dabei zu einer Aufwertung des städtischen Raums führen. Durch eine gelungene Nachverdichtung kann die Versiegelung von Grünflächen am Stadtrand reduziert werden.

### **- Was werden Sie tun, um geförderte Wohnungen in der Innenstadt zu halten und eine Verdrängung der Menschen aus ihren Veedeln zu stoppen.**

Aufgabe des öffentlich geförderten Wohnungsbaus ist es, als wichtiger Impulsgeber und Anreizinstrument, eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum in unteren Preissegmenten sicherzustellen. Deshalb müssen sich Bund und Land weiterhin an der sozialen Wohnraumförderung beteiligen. Dies ist auch wichtig für den Erhalt der städtischen Belegungsrechte. Die Förderkonditionen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus müssen außerdem auch für private Klein-Investoren, die schließlich weit mehr als die Hälfte der Mietwohnungen bewirtschaften, attraktiver werden. So können wertvolle Investitionspotentiale gehoben werden.

## **2. Bildung**

Die Corona-Krise hat ganz deutlich offengelegt, dass der Bildungssektor in den letzten Jahren vernachlässigt wurde. Die Schulen sind nicht ausreichend auf den Digitalisierungsprozess vorbereitet worden. Die nötige Technik und das Wissen damit umzugehen, sind nicht immer vorhanden.

Insbesondere möchten wir Ihre Position im Hinblick erfragen auf:

### **- Welche Maßnahmen planen Sie im Punkte Digitalisierung in der Schule?**

Inzwischen sind nahezu alle Schulen an das Breitbandnetz angeschlossen. Nun muss in Augen der FDP dafür gesorgt werden, dass die Schulen flächendeckend mit leistungsfähigem W-Lan ausgestattet werden, damit in jedem Raum digitaler Unterricht stattfinden kann. Des weiteren braucht die Stadt Köln für alle Schulen IT-Betreuer, die die Hard- und Software pflegen.

### **- Welche Maßnahmen planen Sie in Bezug auf die Bildungsgleichheit?**

Auf Initiative der FDP Köln konnten schon zu Beginn der Corona Krise Schüler aus sozial benachteiligten Familien unbürokratisch ein digitales Endgerät an ihrer Schule leihen, denn gerade beim Home-Schooling werden unterschiedliche Voraussetzungen für den Bildungserfolg deutlich.

Darüber hinaus gewährt das NRW Schulministerium angesichts der Corona-Pandemie eine digitale schulische Sofortausstattung. Durch diese Mitfinanzierung durch das Land können nun weitere 27.000 neue iPads in Köln angeschafft werden.

### **- Wie stellen Sie sicher, dass gerade Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Milieus einen Zugang zu guter Bildung bekommen?**

Der Ganzttag nicht nur in der Grundschule, sondern auch in den weiterführenden Schulen muss weiter ausgebaut und vor allem qualitativ verbessert werden. Kinder, die zu Hause keine Unterstützung bekommen, müssen diese vollumfänglich in der Schule erhalten. Es kann nicht sein, dass der Bildungsabschluss maßgeblich von dem der Eltern abhängig ist.

Sprachförderung sollte schon in der frühkindlichen Bildung (Kita) einsetzen und die Vorschularbeit sollte klarer definiert werden, damit alle Kinder den Schulstart unter den gleichen Voraussetzungen erleben

Nachhilfe, Musikschule, Sportverein – Kinder aus einkommensschwachen Familien können dies nicht nutzen.

### **- Wie werden Sie die soziale Teilhabe dieser Kinder verbessern?**

Das Bildungspaket des Bundes soll eigentlich hierfür eintreten, jedoch sind die bürokratischen Hürden hoch. Die FDP setzt sich im Bund dafür ein, dass Bürokratie abgebaut wird und Hilfen zielgenauer gezahlt werden können. Vor Ort muss der Ganzttag der Schulen qualitativ dringend verbessert werden, denn dieser tritt mit dem Anspruch an all dies den Kindern bieten zu können.

**- Welche Position vertreten Sie zum Ausbau von befähigenden Sachleistungen wie die kostenlose Nachhilfe oder den freien Eintritt bei Kulturveranstaltungen?**

Wir haben in einem konkreten Fall den freien Eintritt für Schulklassen in das NS-Dokumentationszentrum mitgetragen. Bei dieser Frage sehen wir aber vor allem den Bund als Ansprechpartner, der ja das Bildungs- und Teilhabepaket verantwortet.

**3. Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Lohn / Care-Arbeit**

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gerade für Frauen. Die Krise hat gezeigt, dass es meist Frauen sind, die zuhause bleiben, die Care-Arbeit übernehmen und zeitgleich noch im Homeoffice arbeiten.

**- Wie setzen Sie sich für eine Gleichbehandlung der Geschlechter in Bezug auf Bezahlung und Care-Arbeit ein?**

Wir wollen das bestehende Gender-Pay-Gap überwinden. Gleiche Arbeit muss gleich bezahlt werden. Die Unterscheidung zwischen „Frauen – und Männerberufen“ muss aufhören, Frauen und Männer sollen gleichermaßen für alle Berufe motiviert und interessiert werden.

**Wie wollen Sie gewährleisten,**

**- dass den Familien genügend Zeitressourcen gewährt wird, um Familienleben gestalten zu können?**

**- und gleichzeitig qualifizierte Wiedereinstiegsmodelle ermöglicht werden, sowie flexible Arbeitszeitmodelle für Frauen und Männer mehr und mehr attraktiv werden?**

Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie beinhaltet die Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen, die Wohnen und Arbeiten zusammendenken. Kurze Wege ermöglichen eine große Zeitersparnis. Flexible Zeiten der Kinderbetreuung, ein Wechsel zwischen Homeoffice und Präsenzarbeit schaffen Freiräume für individuelle Familienzeitmodelle. Mindestens eine „Rund-um-die-Uhr-Kita“ in jedem Stadtbezirk unterstützt flexible Arbeits- und Weiterbildungszeiten. Kurze Wege zu Bildungseinrichtungen, auch in der Qualifikation nach Ende der Schullaufbahn, digitales Lernen, Kinderbetreuung bei Veranstaltungen bzw. Weiterbildungskursen machen Weiterqualifikation attraktiv.

#### **4. Leben im Alter**

Die Gesellschaft wird immer älter und die Menschen möchten auch im Alter ein gutes Leben führen können. Dazu bedarf es aber u.a. einer altersgerechten Stadtentwicklung, Einkaufsmöglichkeiten, ein gut ausgebauter ÖPNV, eine behindertengerechte Mobilität und vieles mehr.

##### **- Wie stellen Sie sich eine Stadtentwicklung vor, die die Bedürfnisse der unterschiedlichen Generationen aufnimmt und verbindet?**

Wir wollen, dass die Menschen sich in ihren Veedeln wohlfühlen. Auch im Alter. Dazu gehört die lokale Vielfalt im Handel. Wie wichtig ein lebendiger stationärer Handel ist, hat die Corona-Krise deutlich vor Augen geführt. Es gilt, den Fortbestand der Stadt mit ihren Veedeln als überregionales Handelszentrum langfristig zu gewährleisten.

Gerade die ältere Bevölkerung benötigt neben lokalen Einkaufsmöglichkeiten das ärztliche Angebot sowie die Versorgung mit Medikamenten vor Ort. Ärzte und Apotheken sollen sich in den Veedeln ansiedeln und dort auch bleiben. Insbesondere unterstützen wir Bemühungen, die Versorgung im Notdienst für die kranken Menschen sicherzustellen. Die Notdienstpraxen sollen für die Menschen leicht und unkompliziert erreichbar sein.

Wir wollen ein ganzheitliches Mobilitätskonzept, in dem die Interessen der verschiedenen Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden. Wie jemand von A nach B kommt, soll jede und jeder selbst entscheiden. Für uns Liberale steht dabei die Entscheidungsfreiheit des Einzelnen an erster Stelle. Gerade in der Corona Krise haben viele ältere Menschen Sorge, den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen und können aufgrund körperlicher Einschränkungen das Fahrrad nicht mehr nutzen. Auch ihren Interessen als Autofahrer und Fußgänger sind wir verpflichtet.

##### **- Welche Ideen haben Sie, Wohnen im Alter, auch bei Pflegebedürftigkeit, lebenswert und bezahlbar zu gestalten?**

Wir wollen durch die Einrichtung und Unterstützung von Möglichkeiten des Zusammenwirkens mehrerer Generationen die Lebensqualität aller erhöhen. Dies kann besonders durch eine flexible Gestaltung des Wohnraums erfolgen wie z.B. Vergrößerung oder Verkleinerung, oder durch die Hilfe beim Umzug. „WohnMobil“ oder „Neues Wohnen im Alter“ sind Beispiele für Beratungsangebote, die diesem Anliegen entsprechen und die wir fördern wollen.

Da wir in der Wohnungspolitik vor allem auf die Subjektförderung setzen, ist natürlich auch das Wohngeld hier ein wichtiges Instrument.